

„ICH BLEIBE DRAN UND GEBE NICHT AUF“: AUSDAUER

Wirksame Menschen bleiben an einer Aufgabe dran, bis sie erledigt ist. Sie geben nicht leicht auf. Manche Schüler*innen sind verzweifelt, wenn sie ein Problem nicht sofort lösen können. Sie sagen oft, „Das geht nicht“ oder „Das kann ich nicht“ und schreiben irgendeine Antwort auf, um möglichst schnell fertig zu sein. Sie entziehen sich die Herausforderung. Andere halten es im Gegensatz dazu aus, wenn der Weg schwierig und das Problem nicht leicht lösbar ist. Sie nehmen sich Zeit, bis sie die Lösung gefunden haben und sind ausdauernd.

- bleibt dran, bis eine Aufgabe erledigt ist
- zeigt Ausdauer
- gibt nicht leicht auf
- geht mit Frustration konstruktiv um
- hält es aus, wenn der Weg schwierig und das Problem nicht leicht lösbar ist
- nimmt sich Zeit, bis eine Lösung gefunden wird
- widmet sich einer Aufgabe, bis eine zufriedenstellende Lösung gefunden ist

Kernfragen

- ❖ Warum sollte ich es weiter versuchen?
- ❖ Was soll ich tun, wenn ich feststecke?
- ❖ Warum ist es so wichtig, dass ich arbeite, um diese Aufgabe zu erledigen?
- ❖ Was sind die Folgen, wenn ich die Aufgabe erledige oder nicht erledige?
- ❖ Würden meine Zeit und meine Bemühungen anderswo besser eingesetzt werden? Ist das meine Beharrlichkeit wert?

„ICH DENKE NACH, BEVOR ICH HANDLE!“: ÜBERLEGTHEIT

Wirksame Menschen denken, bevor sie handeln. Manche Schüler*innen sind impulsiv und geben die erste Antwort, die ihnen einfällt. Sie fangen zu arbeiten an, bevor sie die Aufgabe verstanden haben und bilden Meinungen, ohne die Sachlage zu verstehen. Andere Schüler*innen dahingegen sichern im Vorfeld, dass sie Klarheit über das Ziel und den Weg dorthin haben. Sie klären Anleitungen und halten ihre Meinung zurück, bis sie genug Informationen haben. Sie überlegen sich Alternativen und deren Auswirkungen.

- ist überlegt
- fängt erst dann zu arbeiten an, wenn ihr/ihm die Aufgabe klar ist
- verschafft sich Klarheit über das Ziel
- fragt nach
- klärt Anleitungen
- hält eigene Meinung zurück, bis genug Informationen vorhanden sind
- überlegt sich Alternativen und deren Auswirkungen

Kernfragen

- ❖ Warum und wann sollte ich mir Zeit zum Nachdenken nehmen, bevor ich handle?
- ❖ Was ist meine Strategie für diese Herausforderung?
- ❖ Was mache ich, wenn ich von meinen Emotionen getrieben werde?
- ❖ Wie kann ich meinen emotionalen Zustand erkennen und mit meiner Reaktion umgehen?

„ICH HÖRE ZU UND FÜHLE MICH EIN!“: EMPATHISCHES ZUHÖREN/HINHÖREN

Wirksame Menschen widmen dem Hinhören und Hinschauen viel Zeit. Sie versuchen, andere zu verstehen und fühlen sich in /ihr Gegenüber ein. Sie können Aussagen von anderen in eigenen Worten wiedergeben, deren Ideen und Gefühle treffend zum Ausdruck bringen und Körpersprache richtig interpretieren. Sie halten ihre eigenen Urteile, Vorurteile und Meinungen zurück, damit sie die Gedankengänge anderer nachvollziehen und besser auf sie eingehen können. Sie zeigen, dass sie etwas verstanden haben und korrigieren ihren Eindruck, wenn sie entsprechende Rückmeldung bekommen. Manche Schüler*innen aber haben Schwierigkeiten, ihre eigenen Gedanken beiseite zu legen und

die eigenen Gefühle auszublenden, um anderen unbefangen und aufmerksam zuhören zu können.

- hört anderen mit dem Ziel, sie zu verstehen, zu
- versucht, andere zu verstehen
- zeigt Mitgefühl
- kann Aussagen von anderen akkurat in eigenen Worten wiedergeben
- ist sensibel für Körpersprache
- bringt Ideen und Gefühle von anderen akkurat zum Ausdruck
- hält eigene Urteile, Vorurteile und Meinungen zurück
- versucht, Gedankengängen anderer zu folgen

Kernfragen

- ❖ Verstehe ich die Sichtweise der anderen Person und erkenne ich ihre Gefühle oder Emotionen richtig an?
- ❖ Wie könnte es sich anfühlen, ... zu sein?

„ICH LASSE MICH EIN“: EMPFÄNGLICHKEIT UND OFFENHEIT

Wirksame Menschen sind in der Lage, ihre Meinungen und Schlussfolgerungen zu ändern, wenn sie neue Informationen erhalten. Sie wechseln ihre Strategien, damit sie bestmöglich mit einer Situation umgehen können - manchmal richten sie ihre Aufmerksamkeit auf Details, manchmal auf das Big Picture. Sie versuchen, eine Sache aus mehreren Perspektiven zu betrachten. Manche Schüler*innen haben im Gegensatz dazu Schwierigkeiten, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen. Ihr Weg scheint ihnen der einzig gangbare Weg zu sein. Sie geben sich mit dem aus ihrem Umfeld erwachsenen „Hausverstand“ zufrieden und entziehen sich Neuem, das es erforderlich machen könnte, die eigene Komfortzone zu verlassen. Wirksame Menschen sind empfänglich für Neues und lassen sich auf die Brüchigkeit des Lernens ein. Sie stellen sich Unsicherheiten/Sie lassen sich von Unsicherheiten nicht verunsichern und wollen neue Erkenntnisse gewinnen, auch wenn dabei ihr altes/herkömmliches Verständnis einer Sache in Frage gestellt wird.

- ändert Meinungen und Schlussfolgerungen, wenn neue Informationen Altes widerlegen
- wechselt Strategien, um bestmöglich mit einer Situation umzugehen
- wechselt zwischen Details und Big Picture
- Berücksichtigt unterschiedliche Perspektiven
- ist bereit, aus der Komfortzone zu kommen
- ist empfänglich für Neues
- lässt sich auf Brüchigkeit ein
- geht mit Unsicherheiten und Unklarheit gut um

Kernfragen

- ❖ Auf welche andere Weise könnte ich darüber nachdenken? Was ist eine andere Perspektive?
- ❖ Wessen „Geschichte“ ist das?
- ❖ Was kann ich noch versuchen, wenn ich nicht weiterkomme? Wie öffnet der Schritt zurück und der Blick auf das große Ganze (das Ganze) meinen Geist für neue Ideen?
- ❖ Wann und warum sollte ich mein Denken und Handeln ändern?

“ICH WEIß, WAS ICH WEIß“: METAKOGNITION & REFLEXION

Wirksame Menschen sind sich ihres Wissens bewusst. Sie wissen, was sie wissen und sind stets offen für das, was sie nicht wissen. Sie sind in der Lage, Distanz zu sich und zu ihren Handlungen zu schaffen, um diese reflektieren und auf der Metaebene betrachten zu können. Sie setzen sich selbst-kritisch mit ihren Lösungsansätzen und -wegen auseinander und sind bereit, den Weg zur Lösung eines Problems zu ändern, wenn sich dieser als nicht zielführend erweist. Sie sind in der Lage, Verbindungen zwischen ihren Handlungen herzustellen, deren unmittelbare Auswirkungen zu reflektieren und daraus Schlüsse für

ihre nächsten Schritte zu ziehen. Manche Schüler*innen dagegen scheinen durch den Tag wie eine Feder im Wind zu treiben. Sie haben Schwierigkeiten zu erkennen, inwieweit und in welche Richtung sie sich entwickeln und wie sie ihre persönliche Entwicklung beeinflussen können.

- geht bewusst mit eigenem Wissen um
- ist offen für das, was er/sie nicht weiß
- ist in der Lage, eigene Handlungen zu reflektieren
- schafft Distanz zu sich, um sich und seine/ihre Handlungen auf der Metaebene zu betrachten und zu reflektieren
- ist bereit, den eingeschlagenen Weg zu ändern, wenn er nicht zielführend ist
- stellt zwischen eigenen Handlungen und deren Auswirkungen Verbindungen her
- probiert neue Wege aus, die noch wirksamer sein können
- reflektiert die persönliche Entwicklung und zieht daraus Schlüsse für nächste Entwicklungsschritte

Kernfragen

- ❖ Wie denke ich darüber?
- ❖ Welches Denken ist in dieser Situation gefragt?
- ❖ Wie effektiv ist die Strategie, die ich verwende? Welche Änderungen könnten erforderlich sein?
- ❖ Waren meine Bemühungen erfolgreich? Was hätte ich anders machen können?

“ICH GEBE MEIN BESTES!”: QUALITÄTSORIENTIERUNG

Wirksame Menschen zielen in ihrem Handeln auf eine hohe Qualität ihrer Arbeit und orientieren sich bei allem, was sie tun und anstreben, an Meisterhaftigkeit. Sie legen Wert auf Präzision und Prägnanz, Akuratheit und Qualität, ohne dabei einen unrealistischen Perfektionsanspruch zu stellen. Manche Schüler*innen aber nehmen sich nicht die Zeit, sorgfältig zu arbeiten und ihre Produkte zu kontrollieren. Sie zeigen wenig Aufmerksamkeit für Prozesse, Zielbilder oder Kriterien und reichen schlampige oder auch unvollständige Arbeiten ein. Sie interessieren sich mehr für Schnelligkeit, als für Exzellenz. Erfolgreiche Schüler*innen orientieren ihre Arbeit an Qualität und Kriterien. Sie strengen sich an und versuchen laufend, die Qualität ihrer Arbeit zu erhöhen und Prozesse zu optimieren. Sie sind stolz auf ihre Arbeit.

- strebt in der eigenen Arbeit eine hohe Qualität an
- orientiert sich an Meisterschaft
- legt Wert auf Präzision und Prägnanz, Akkuratheit und Qualität
- arbeitet sorgfältig
- nimmt sich Zeit, eigene Arbeitsqualität zu kontrollieren
- berücksichtigt Anleitungen, Prozesse, Zielbilder und Kriterien
- ist stolz auf und respektiert eigene Arbeit
- optimiert laufend eigene Prozesse

Kernfragen

- ❖ Warum ist Genauigkeit in dieser Situation wichtig?
- ❖ Nach welchen Kriterien beurteile ich die Richtigkeit dieser Arbeit?
- ❖ Wie kann ich mein Handwerk weiter perfektionieren?

“ICH GEHE DEN DINGEN AUF DEN GRUND GEHEN”: FORSCHENDE HALTUNG

Wirksame Menschen sind nicht nur in der Lage Probleme zu lösen, sondern auch, Probleme zu finden bzw. aufzuspüren. Sie nehmen eine forschende Haltung ein, stellen komplexe Fragen und wollen den Dingen auf den Grund gehen. Sie haben eine breite Palette an Interessen und lassen sich von unterschiedlichsten Themen berühren. Manche Schüler*innen stellen komplexe Fragen und probieren mehrere Lösungswege aus. Sie wollen Ursachen, Wirkungen und Verknüpfungen offen legen, damit sie die Welt und die Zusammenhänge der Dinge besser verstehen können. Andere Schüler*innen dahingegen

bleiben lieber an der Oberfläche. Sie stellen einfache Fragen und sind zufrieden, wenn ihnen Bescheid gegeben wird, obwohl dabei der Prozess des Erkenntnisgewinns auf der Strecke bleibt. Es fehlen ihnen Strategien, um mit Diskrepanzen umzugehen und Lösungen zu finden.

- sucht neue Herausforderungen, neue Fragestellungen und Probleme will den Dingen auf den Grund gehen
- lässt sich von vielen Themen affizieren
- will neue Erkenntnisse gewinnen
- hat Strategien, um mit Diskrepanzen umzugehen und Lösungen zu finden
- stellt komplexe Fragen
- probiert mehrere Lösungswege aus
- will Zusammenhänge verstehen

Kernfragen

- ❖ Warum existiert dieses Problem und muss gelöst werden?
- ❖ Was ist hier das eigentliche Problem? Bin ich der Ursache auf den Grund gegangen?
- ❖ Welche Fragen müssen wir stellen?

„ICH SUCHE DIE ZUSAMMENHÄNGE!“: VERNETZTES DENKEN

Wirksame Menschen versuchen, ihr bestehendes Wissen und ihre Erfahrungen mit Neuem zu verknüpfen, ohne Neues voreilig Bekanntem zuzuordnen bzw. in bekannte Kategorien einzuordnen. Dabei nützen sie ihr Wissen auf abstrakter Ebene, um ihre Theorien in neuen Situationen zu testen, Lösungen für neue Herausforderungen zu finden und ihre Handlungen zu begründen. Manche Schüler*innen erkennen Muster und Faktoren, die ihnen aus anderen lebensweltlichen und schulischen Erfahrungen bekannt sind. Sie sehen potentielle Verbindungen von Ereignissen und Sachverhalten. Manche Schüler*innen aber begegnen neuen Aufgaben, als ob sie selbst eine tabula rasa ohne Vorwissen und Vorerfahrung sind. Frühere Erfahrungen scheinen nicht mehr präsent zu sein, auch wenn sie eine ähnliche Aufgabe in der nicht allzu entfernten Vergangenheit erfolgreich gelöst haben.

- erkennt eigenes Wissen und eigenen Erfahrung als Ressourcen
- versucht, vorhandenes Wissen und eigene Erfahrungen mit Neuem zu verknüpfen
- hält sich mit voreiligem Einordnen oder Abschließen zurück
- nützt eigenes Wissen auf abstrakter Ebene
- testet eigene Theorien in neuen Situationen
- findet Lösungen für neue Herausforderungen
- begründet eigene Handlungen
- erkennt Muster und Faktoren, die ihm/ihr aus anderen Erfahrungen bekannt sind
- sucht nach potentiellen Verbindungen zwischen Ereignissen und Sachverhalten

Kernfragen

- ❖ Was weiß ich schon? Inwiefern gilt das, was ich weiß, hier?
- ❖ Wie kann ich das Gelernte auf eine andere Situation übertragen?
- ❖ Wie können mir meine vergangenen Erfahrungen in der Zukunft helfen?

„ICH BRINGE ES AUF DEN PUNKT“: KLARHEIT UND PRÄZISION IN DER KOMMUNIKATION

Wirksame Menschen sind in der Lage, sich klar und präzise auszudrücken. Sie beschreiben Ereignisse und Gegenstände exakt. Manche Schüler*innen bedienen sich einer exakten Sprache, unterscheiden und stellen ihre Ideen, Gedanken und Sachverhalte sprachlich dar. Sie verwenden kaum „Füllwörter“ wie „wie gesagt“ oder „sozusagen“, sondern drücken so klar wie möglich, was sie kommunizieren wollen, aus. Im Gegensatz dazu ist die Sprache anderer Schüler*innen vage, es kommen häufig Wörter aus der Alltagssprache wie „OK“ oder „halt“ vor. Sie verwenden allgemeine Begriffe wie „Zeug“ oder „Ding“, anstatt Gegenstände genau zu benennen. Sie treffen verallgemeinernde Aussagen, auch wenn sie von etwas Spezifischem erzählen.

- drückt sich klar und präzise aus
- beschreibt Ereignisse und Gegenstände exakt
- verwendet exakte Sprache, um Sachverhalte zu unterscheiden
- stellt sprachlich wirksam dar
- bemüht sich, sich klar auszudrücken
- geht sensibel mit Sprache um
- spielt mit Sprache

Kernfragen

- ❖ Woran erkenne ich, ob ich verstanden werde?
- ❖ Wie überprüfe ich das Verständnis?
- ❖ Wie sollte ich meine Sprache so anpassen, dass sie meinem Zweck und meiner Zielgruppe am besten entspricht?
- ❖ Was sind Folgen von Ungenauigkeiten?

„ICH SEHE, HÖRE, FÜHLE UND SCHMECKE!“: WAHRNEHMUNG MIT ALLEN SINNEN

Wirksame Menschen sind aufmerksam und empfänglich für sensorische Stimuli, sie nehmen Details in ihrem Umfeld und Informationen über alle Sinne wahr. Manche Schüler*innen sind offen für neue Sinneserfahrungen. Sie nützen Strukturen, Rhythmen, Muster und Klänge, um sich ein Gesamtbild schaffen zu können. Manchen Schüler*innen scheint ihr Umfeld aber nicht bewusst zu sein und sie erwecken den Eindruck, die haptischen Strukturen, Rhythmen, Muster und Klänge um sich herum kaum zu bemerken. Sie wollen Gegenstände nicht antasten oder „schmutzig“ werden und ziehen es vor, Sachverhalte zu beschreiben, anstatt diese zu illustrieren oder zu zeigen. Sie hören lieber zu, als teilzunehmen.

- nimmt Informationen über alle Sinnen wahr
- bemerkt Details
- ist empfänglich für sensorische Stimuli
- ist sich des Umfeldes bewusst
- zeigt Aufmerksamkeit/ist aufmerksam für haptische Strukturen, Rhythmen, Muster und Klänge
- ist bereit, Sachverhalte zu illustrieren oder zu demonstrieren
- nimmt aktiv an Prozessen teil
- ist offen für neue Sinneserfahrungen
- nützt Strukturen, Rhythmen, Muster und Klänge, um sich ein Gesamtbild einer Situation zu schaffen.

Kernfragen

- ❖ Welche Datenquellen sollte ich berücksichtigen?
- ❖ Wie nehme ich wahr, was ich in der Umgebung beobachte?

„ICH (ER)SCHAFTE NEUES!“: KREATIVITÄT

Wirksame Menschen begegnen Aufgaben als ästhetischen Herausforderungen und messen der Belohnung für die erfolgreiche Durchführung einer Aufgabe wenig Bedeutung bei. Sie sind offen für Kritik und präsentieren ihre Ergebnisse, damit sie Rückmeldung bekommen und somit ihre Techniken und Praktiken laufend verbessern können. Sie spielen mit Gedanken und Worten und strengen sich an, um noch mehr Klarheit, Einfachheit, Originalität, Schönheit, Harmonie oder Ausgeglichenheit zu erreichen. Manche Schüler*innen genießen es, etwas zu (er)schaffen, sie freuen sich über Überraschungen und interessieren sich für neue Ausdrucksformen und originelle Lösungen. Andere Schüler*innen dahingegen lassen sich nicht ein, sie nehmen sich vorweg und behaupten von vornherein, dass sie etwas nicht können, ohne es überhaupt probiert zu haben. Sie scheinen wenig Vertrauen an kreative Prozesse zu haben und schließen sich selbst von solchen Prozessen aus. Sie gehen davon aus, dass ihnen bestimmte, notwendige Begabungen fehlen und sie aufgrund ihrer Voraussetzungen für manches ganz einfach nicht geeignet sind.

- begegnet Aufgaben als ästhetischen Herausforderungen
- ist offen für Kritik
- präsentiert gerne eigene Ergebnisse, um Rückmeldung zu bekommen
- will eigene Techniken und Praktiken laufend verbessern
- spielt mit Gedanken und Worten
- strengt sich an, um in seiner/ihrer Arbeit, seinen/ihren Produkten noch mehr Klarheit,
- Einfachheit, Originalität, Schönheit, Harmonie oder Ausgeglichenheit zu erreichen
- zeigt Vertrauen in kreative Prozesse
- interessiert sich für neue Ausdrucksformen und Lösungen
- genießt es, etwas zu (er)schaffen
- lässt sich überraschen

Kernfragen

- ❖ Was ist möglich?
- ❖ Wie komme ich auf Ideen?
- ❖ Was ist eine andere Möglichkeit, dies zu sehen / zu tun?
- ❖ Was funktioniert? Was nicht?
- ❖ Wie könnte ich das verbessern ...?

„ICH BIN NEUGIERIG UND STAUNE!“: STAUNEN UND WISSBEGIERDE

Wirksame Menschen glauben nicht nur daran, dass sie etwas tun und erreichen können, sie genießen auch das, was sie tun. Sie suchen neue Herausforderungen und freuen sich, wenn sie ein schwieriges Problem erfolgreich lösen. Manche Schüler*innen sind neugierig und erkunden die Welt mit Interesse und Wissbegierde. Sie machen sich Gedanken über das, was sie beobachten, und staunen über einfache und komplexe Ereignisse und Beobachtungen. Im Gegensatz dazu vermeiden andere Schüler*innen Probleme und Denkaufgaben. Sie beklagen sich, dass etwas langwierig ist, lassen sie sich nicht berühren oder begeistern und wollen anstrengende Denkarbeit umgehen.

- genießt es, eigenes Wissen zu erweitern
- ist neugierig
- sucht neue Herausforderungen
- genießt es, für schwierige Probleme eigenständig Lösungen zu finden
- lässt sich auf harte Denkarbeit ein
- macht sich Gedanken über das, was er/sie beobachtet
- staunt über einfache und komplexe Ereignisse und Beobachtungen
- zeigt Wissbegierde

Kernfragen

- ❖ Was bemerke ich, das mich wundert?
- ❖ Warum ist das so erstaunlich, interessant oder mysteriös für mich?
- ❖ Welche Gefühle löst diese Erfahrung in mir aus?

„ICH TRAU MICH UND PROBIERE ES!“: RISIKOBEREITSCHAFT

Wirksame Menschen reizen die Grenzen des Möglichen aus und gehen kalkulierbare Risiken ein. Sie halten Unklarheiten aus und akzeptieren Verwirrung, Unsicherheit und die Möglichkeit, dass sie vielleicht scheitern werden. Dabei sind sie aber keinesfalls impulsiv, sondern schätzen Situationen und Handlungsoptionen realistisch ein. Diese Schüler*innen halten Unklarheiten gut aus und brauchen nicht das Gefühl der absoluten Sicherheit, um etwas auszuprobieren. Sie sind experimentierfreudig und sehen Fehler und Scheitern als einen natürlichen Teil des Lernens und Lebens. Manche Schüler*innen dahingegen halten sie sich von Risiken fern und versäumen dabei Möglichkeiten, etwas zu erfahren, zu erleben, zu lernen. Ihre Angst vor Scheitern oder „blöd“ zu erscheinen, ist zu groß. Sie sind vorsichtig und wollen wissen, ob ihre Antwort richtig ist. Sie tun sich schwer damit, Lösungsprozesse in Gang zu halten.

- testet die eigenen Grenzen
- geht kalkulierbare Risiken ein
- hält Unklarheiten aus
- akzeptiert Verwirrung und Unsicherheit
- hat keine Angst vor dem Scheitern
- schätzt Risiken realistisch ein
- hält Lösungsprozesse in Gang
- braucht nicht absolute Sicherheit, um etwas auszuprobieren
- ist experimentierfreudig
- sieht Fehler und Scheitern als einen natürlichen Teil des Lernens

Kernfragen

- ❖ Wie beurteile ich, ob es sich lohnt, ein Risiko einzugehen?
- ❖ Welche Auswirkungen könnte es haben, dieses Risiko einzugehen?
- ❖ Was könnte die Auswirkung sein, es nicht zu versuchen?

„ICH LACHE MIT!“: HUMOR

Wirksame Menschen begegnen der Welt mit Humor. Sie bringen andere zum Lachen und spielen mit Sprache. Sie erkennen die humorvollen Aspekte bestimmter Situationen, sie nehmen Absurditäten, Ironie und Satire als solche wahr und schätzen sie als solche. Diese Schüler*innen erkennen den Unterschied zwischen „über andere lachen“ und „mit anderen lachen“. Sie unterscheiden sensibel zwischen Situationen menschlicher Verletzlichkeit und Fehlbarkeit, in denen Mitgefühl angebracht ist und solchen, in denen etwas tatsächlich lustig ist. Dadurch tragen sie zu einer lustvollen und spielerischen Stimmung bei. Andere Schüler*innen wiederum machen sich über andere lustig und lachen sie aus, ohne aber über sich selbst lachen zu können.

- begegnet der Welt mit Humor
- bringt andere zum Lachen
- erkennt humorvolle Aspekte von Situationen
- nimmt genussvoll Absurditäten, Ironie und Satire wahr
- unterscheidet zwischen „mit anderen lachen“ und „über andere lachen“
- ist sensibel
- unterscheidet zwischen Situationen, in denen Mitgefühl angebracht ist und solchen, in denen Lachen angebracht ist
- trägt zu einer lustvollen, spielerischen Stimmung bzw. Lernatmosphäre bei

Kernfragen

- ❖ Was fällt mir Humorvolles an dieser Situation auf?
- ❖ Wann und wie kann Humor hilfreich sein?
- ❖ Nehme ich mich zu ernst? Wie könnte ich aufhellen?

„ICH BIN GEMEINSAM MIT ANDEREN STÄRKER!“: KOOPERATION

Wirksame Menschen sind soziale Wesen, die den Mehrwert von Kooperation erkennen und in Interaktion mit anderen die „Weisheit der Vielen“ nützen. Sie sind in der Lage, gemeinsam mit anderen zu denken, zu arbeiten und zu kreieren. Sie teilen ihr Wissen und nehmen gerne das Wissen anderer an. Diese Schüler*innen tragen zur Teamarbeit bei und ermöglichen es anderen, deren Beiträge zu machen. Sie begegnen ihren Teamkolleg/innen mit Feingefühl und Respekt, sie geben Rückmeldung und nehmen solche auch an. Sie sind kooperativ, können Konsensprozesse in Gang setzen und in Gang halten, Gruppen leiten und die Arbeit der Gruppe stärken. Manche Schüler*innen aber müssen erst lernen, in Gruppen und Teams zu arbeiten. Sie machen keinen Beitrag zur Teamarbeit oder übernehmen die gesamte Arbeit und lassen andere nicht mitmachen.

- nützt die „Weisheit der Vielen“ in Interaktion mit anderen
- erkennt den Mehrwert von Kooperation mit anderen
- ist in der Lage, mit anderen zu denken und kreieren

- teilt eigenes Wissen mit anderen und nimmt gerne das Wissen anderer an
- trägt zur Teamarbeit bei und lässt andere ihre Beiträge machen
- geht sensibel mit anderen um
- gibt Rückmeldung und nimmt sie an
- setzt Konsensprozesse in Gang und hält sie in Gang
- leitet Gruppen, ohne zu dominieren
- stärkt die Arbeit der Gruppe
- ist kooperativ

Kernfragen

- ❖ Wie können wir am besten zusammenarbeiten?
- ❖ Wie kann ich am besten zu dieser Gruppe beitragen?
- ❖ Wie wirke ich auf die Gruppe? Wie wirkt die Gruppe auf mich?
- ❖ Wie können wir „Gruppendenken“ vermeiden?

„YES, I CAN!“: LERNZIEL- UND PROZESSORIENTIERUNG

Wirksame Menschen orientieren sich an Lernen, wohl wissend, dass Lernen ein brüchiger und schwieriger Weg sein kann. Sie sind empfänglich für Neues und lassen es zu, dass ihr Wissen, ihre Meinungen, bisherigen Annahmen und Glaubenssätze in Frage gestellt werden. Diese Schüler*innen erkennen, dass es selten eine einzig richtige Antwort gibt. Sie sehen den tieferen Sinn des Lernens darin, ihre eigene Handlungsfähigkeit zu optimieren oder ihre Handlungsoptionen zu erweitern. Sie hinterfragen auch vermeintliche Selbstverständlichkeiten und ihren eigenen Hausverstand, suchen nach Alternativen und begreifen Wissen als unbegrenzt und dynamisch. Im Gegensatz dazu glauben manche Schüler*innen, dass es beim Lernen darum geht, die „richtige“ Antwort oder die endgültige Wahrheit zu wissen. Sie nehmen Informationen als Fakten wahr und hinterfragen sie selten. Sicherheit hat gegenüber Fragen Vorrang, Wissen wird als begrenzt und Antworten werden als richtig oder falsch begriffen.

- orientiert sich an Lernen
- geht mit Brüchigkeit und Schwierigkeit konstruktiv um
- ist empfänglich für Neues
- stellt eigene Meinungen, Annahmen, Glaubenssätze und eigenes Wissen in Frage
- hinterfragt Informationen
- erkennt, dass es selten eine einzige richtige Antwort gibt
- will eigene Handlungsfähigkeit optimieren und Handlungsoptionen erweitern
- sucht nach Alternativen
- begreift Wissen als unbegrenzt und dynamisch

Kernfragen

- ❖ Was motiviert mich, weiter zu lernen?
- ❖ Was wundert mich noch?
- ❖ Wie bleibe ich offen für neue Ideen? Oder neues Lernen?

